

# CMS für jeden Fall

von Andreas Sachs

Der Markt bietet eine große Auswahl an Content-Management-Systemen (CMS). Kommunen haben die Wahl zwischen Lizenz-Systemen und Open-Source-Produkten. Dabei gilt es, die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme zu kennen.

**Z**ahlreiche Content-Management-Systeme sind inzwischen auf dem Markt erhältlich, für den Nicht-Fachmann ist das Angebot fast unüberschaubar. Enterprise CMS, bei denen vor allem die Integration der bestehenden IT-Landschaft im Vordergrund steht, bewegen sich in den oberen Preissegmenten ab 50.000 Euro zusätzlich hoher Implementierungskosten. Sie sind für eine mittlere Stadt oder Gemeinde keine realistische Lösung.

Trotzdem bleibt die Zahl der in Frage kommenden publishing-orientierten Web-Content-Management-Systeme (WCMS) oder Redaktionssysteme groß. Bei den WCMS werden neben den Lizenz-Systemen so genannte Open-Source-CMS angeboten. Hierbei handelt es sich um Software, deren Quellcode frei ver-

fügbare ist und individuell weiterentwickelt werden kann. In der Regel fallen für die Software keine Lizenzkosten an. Eine mögliche kostensparende Alternative zu den oftmals hohen Investitionskosten für ein CMS scheint sich

aufzutun. Betrachtet man jedoch die Voraussetzungen und die Anforderungen einer Verwaltung in Bezug auf ihr Internetangebot, so ist die Entscheidung nicht einfach zu fällen. Bei der Entscheidung für ein CMS sind Informationen über den Hersteller und Referenzen von zentraler Bedeutung. Einige CMS



Auch die Zahl der Web-Redakteure ist ein Auswahlkriterium bei CMS.

wenden sich an bestimmte Zielgruppen. Nicht alle zielgruppenspezifischen Funktionalitäten sind aber im konkreten Anwendungsfall notwendig. Das Modell der Lizenzierung und die Unterstützung durch den Hersteller bei Implementierung und Einsatz sind weitere relevante Kriterien.

Zu den Entscheidungsfaktoren im technischen Bereich gehören Informationen über die benötigte Serverarchitektur. Verwendbare Betriebssysteme und Webserver sind neben den notwendigen serverseitigen Programmiersprachen die wichtigsten Kriterien, wenn vorhandenes Know-how und vorhandene Hardware bei der Integration eines CMS weiter verwendet werden sollen.

## Test unter Praxisbedingungen

Die seitenblick interaktive medien GmbH hat im Rahmen einer Diplomarbeit sechs weit verbreitete WCMS getestet, davon drei Open-Source-Lösungen (Zope, Typo3, OpenCMS) und drei herkömmliche Systeme (Imperia 6, InterRed, SixCMS 5.0). Dabei wur-

de ein konkretes Beispielprojekt an jedem System durchgeführt, um Informationen über den Aufwand und die Benutzerfreundlichkeit zu erhalten.

Die Diplomarbeit ist gegen eine Schutzgebühr erhältlich.

• e-Mail: [info@seitenblick.de](mailto:info@seitenblick.de)

Die Bedeutung der einzelnen Funktionalitäten eines CMS hängt stark vom Projekt und den Anforderungen ab. Der strukturierte Zugriff auf Medien wie Bilder, PDF- und Word-Dokumente über eine zentrale Mediendatenbank, mit der sich beliebige Dateiformate speichern lassen, ist für ein kommunales Angebot ein zentrales Element. Zugriffsrechte sollten über eine Benutzerverwaltung steuerbar sein. Dagegen ist die Mandantenfähigkeit des Systems, also die Verwendung der CMS-Software für mehrere unabhängige Sites und Domains, dann ein entscheidendes Kriterium, wenn das Konzept der Stadt eine CMS-Nutzung für weitere Beteiligte vorsieht, etwa für städtische Betriebe, Vereine oder Wirtschaftstreibende. Hier sind die herkömmlichen CMS im Vorteil, denn die notwendigen Tools für die Mandantenfähigkeit sind bereits vorhanden.

Kein CMS kann alle Anforderungen eines komplexen Projektes

vollständig durch seine integrierten Funktionen abbilden. Durch entsprechende Erweiterungen und Anpassungen lassen sich die Anforderungen realisieren, der Umfang der Anpassungen variiert stark je nach System. Herkömmliche Content-Management-Systeme sind für viele Benutzer und Redaktionen geeignet. Workflows lassen sich einfach und teilweise mit einer grafischen Oberfläche abbilden, die Einarbeitungszeit für Benutzer bleibt gering. Die Möglichkeit, das System über die Entwicklung eigener Funktionalitäten zu erweitern, ist gegeben. Die Implementierung der Open-Source-CMS ist in der Regel aufwändiger. Hier müssen eine Reihe von Modulen entwickelt werden, etwa die Nutzerverwaltung oder der Einbau von Foren. Teilweise werden umfangreiche Java- und Datenbankkenntnisse vorausgesetzt.

Für die Auswahl eines CMS und den Erfolg eines Projektes sind die Faktoren Zeit, Budget und Qualität

entscheidend. Neben der erstmaligen Implementierung muss der Aufwand und die Zeit für Erweiterungen und Schulungen berücksichtigt werden. Hinzu kommt der Umfang der täglich anfallenden Content-Eingabe. Für einen Internetauftritt mit geringem Umfang eignen sich die Open-Source-Lösungen. Bei umfangreichen Sites, für die Inhalte von verschiedenen Abteilungen kommen, Verantwortlichkeiten zu vergeben sind und gleichzeitig viele Dokumente verwaltet werden, ist ein System mit Medien- und Benutzerverwaltung notwendig. Hier kann ein Open-Source-CMS eine Alternative zu den herkömmlichen Produkten darstellen. Was aber auf der einen Seite an Lizenzkosten gespart wird, fällt auf der anderen Seite an Entwicklungskosten an, um die gleiche Funktionalität zu erreichen.

*Andreas Sachs ist Mitarbeiter der seitblick interaktive medien GmbH, Stuttgart.*

## Checkliste CMS-Auswahl

**Vor der Entscheidung für ein CMS empfiehlt es sich, das in Frage kommende System auf Herz und Nieren zu prüfen. Eine Auswahl wichtiger Kriterien hierfür finden Sie im Folgenden:**

- Wie hoch sind die Lizenzkosten für die serverseitige Installation?
- Wie hoch sind die Einarbeitungszeiten für die Content-Eingabe?
- Wird zur Content-Eingabe ein Webbrowser benutzt oder wird zusätzliche Software benötigt?
- Für welche Zugriffszahlen ist das System ausgelegt und kann es zur Lastverteilung auf mehreren Servern eingesetzt werden?
- Existieren zusätzliche Module beziehungsweise lässt sich das System ohne erheblichen Aufwand um weitere Funktionalitäten ergänzen?
- Können Daten verschiedener Formate im-/exportiert werden?
- Können mehrere Webseiten pro Lizenz verwaltet werden?
- Können Artikel und deren Attribute frei und in beliebiger Anzahl definiert werden?
- Ist eine Mediendatenbank vorhanden, mit der Dateien verwaltet und deren Zugriffe über eine Benutzerverwaltung gesteuert werden können?
- Ist eine Versionskontrolle für Artikel und Templates vorhanden, mit der sich frühere Versionen jederzeit problemlos wiederherstellen lassen?
- Können Workflows frei definiert werden oder sind feste Workflows vorgesehen?
- Ist eine zentrale Benutzerverwaltung vorhanden, mit der sich Zugriffsrechte für Benutzer auf einzelne Elemente einrichten lassen?